

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 102 (1951)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tungsanlage in der Gemeinde Meggen (LU), Wälder am Alpenfuß bei Ragaz, Lawinengebäude mit Aufforstung im Hochgebirge bei Alp Grüm, den Stazerwald bei Pontresina, Gebirgswaldungen bei Savognin, dann das Großkraftwerk Marmorera im Bau und schließlich die Voralpenrandwälder am Rorschacherberg.

Damit wurde den Herren Kollegen aus Finnland in der kurzen Zeit von zehn Tagen ein guter Querschnitt durch die schweizerischen Forstverhältnisse gegeben, der bei allen Teilnehmern ein eindruckliches Bild hinterließ. Es versteht sich, daß unsere Reiseleitung wie auch die Kantons- und Kreisoberförster der berührten Gebiete und nicht zuletzt die zahlreichen Vertreter von Behörden alles taten, um ihnen den Aufenthalt bei uns lehrreich und angenehm zu gestalten. Auch die Geselligkeit kam, wie es bei solchen Anlässen nicht anders zu erwarten ist, nicht zu kurz. Wir hoffen jedenfalls, unseren lieben finnischen Freunden, die nicht nur Forstleute, sondern auch frohe Menschen, ganze Männer und würdige Vertreter ihres tapfern Volkes sind, das geboten zu haben, was sie von uns erwarten durften. Mögen sie in jeder Beziehung gute und dauerhafte Erinnerungen auf ihren langen Heimweg mitnehmen und den stillen Wunsch hegen, einmal wiederzukommen. A. K.

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

F. Leutenegger: Untersuchungen über die physikalischen Eigenschaften einiger Bodenprofile der Braunerdeserie des schweizerischen Mittellandes, mit methodischem Beitrag zur physikalischen Bodenanalyse. Diss. ETH 1950. Ref.: Prof. Dr. Pallmann; Korref.: Prof. Dr. Deuel.

Leutenegger macht einleitend darauf aufmerksam, daß die feinen Kapillarporen des Bodens das Wasser für die Wurzeln festhalten, die weiteren Bodenräume aber die ebenso nötige Luft und damit den Sauerstoff zuführen. Im Boden ist dieser Zustand besonders bedingt durch die Korngrößenzusammensetzung und die Koagulate, wobei unter « Feinkoagulaten » Krümel unter 0,5 mm Durchmesser, unter « Krümeln » trocken- und wasserbeständige Aggregate von mehr als 0,5 mm zu verstehen sind. Die Grobkrümelung wird besonders verursacht durch den Humusgehalt, die Feinkoagulatstruktur und die koagulierten Tone.

Die Abklärung der Untersuchungsmethoden hat ergeben, daß kleinere Fraktionen als 0,02 mm Durchmesser am besten mit der Pipette entnommen, der Sand aber im Kopecky-Apparat bestimmt werde. Für die Krümelanalyse wird ein neuer Apparat entwickelt. Leutenegger weist nach, daß es richtiger sei, die Proben gewachsenen Bodens durch kapillaren Aufstieg statt durch Eintauchen in Wasser zu sättigen. Die Gründe scheinen einleuchtend. Was tut man aber mit Proben, die man z. B. aus nassem Flysch oder auch aus Braunerde nach starkem Regen entnimmt?

Den eingehenden methodischen Untersuchungen sind auch die praktischen Ergebnisse beigefügt. Um die Verschiedenheit eines vollentwickelten und eines degradierten Braunerdeprofils klar zu umschreiben, genügt die Untersuchung einer physikalischen Eigenschaft nicht, es braucht schon das Abwägen der Eigenschaftskombination. *Hans Burger*

Speyer, W., und Gasow, H.: Vogelschutz und Vogelabwehr. Flugblatt C 16 der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig. Stuttgart/z. Z. Ludwigsburg (Eugen Ulmer) 1951. 12 Seiten. DM —.24.

Schon wiederholt wurde in dieser Zeitschrift auf die Flugblätter der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig hingewiesen, die in kurz gefaßten Abhandlungen wichtige Probleme der Land- und Forstwirtschaft beleuchten. Das Flugblatt C 16 ist in leicht faßlicher Art dem Vogelschutz und der Vogelabwehr gewidmet.

Die heutige Kulturlandschaft bietet unsern einheimischen Nutzvögeln nur noch ungenügend Nistgelegenheiten; deshalb ist ihre Zahl in den letzten Jahrzehnten erheblich und spürbar zurückgegangen. Umgekehrt haben sich indessen die Schädlinge unter den Vögeln — meist Kulturfolger — in starkem Ausmaß vermehrt, so daß sie vielerorts den Kulturerfolg bedrohen. Besonders die Sperlinge, Amseln, Stare und Grünfinken richten oft argen Schaden an. Mit dem Rückgang der Nutzvögel haben ebenfalls die Insektenkalamitäten erschreckend zugenommen; als Folge davon müssen der Landwirt und der Förster immer mehr zu chemischen Insektenbekämpfungsmitteln greifen. Allerdings: die Propagation der Schadinsekten ist nicht allein auf das Zurückgehen der Nutzvögel zurückzuführen, ist doch durch den Menschen die Natur derart umgestaltet worden, daß das biologische Gleichgewicht heute vollständig gestört ist. Es gilt deshalb, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, den Gleichgewichtszustand in der Natur im Rahmen des Möglichen wieder herzustellen. Eine Maßnahme hierzu stellt der aktive Vogelschutz nebst der aktiven Vogelabwehr dar. Durch verhältnismäßig einfache Vorkehrungen — Aufhängen von Nistkästen und -höhlen, Erhaltung und Neuanlage von Grünhecken und Feldgehölzen, Einrichtung von Futter- und Trinkstellen für strenge Winter — wird unsern Nutzvögeln wirklich und wirksam geholfen; sie vermehren sich dank dieser Hilfe in auffälliger Weise und vermögen schon in kurzer Zeit — systematische Versuche haben das gezeigt — den Ertrag von Obstbäumen wesentlich zu steigern.

Über viele Einzelheiten des Vogelschutzes, zum Beispiel über die Erstellung und Dimensionierung der Nistkästen, gibt das Flugblatt Auskunft. Je nach der Anzahl der bestellten Exemplare kostet das Stück DM —.24 bis —.14. Das Flugblatt darf den Forstämtern zuhanden ornithologisch interessierter Unterförster und Waldarbeiter bestens zur Anschaffung empfohlen werden.

Peter Grünig

Mogens Andersen: Form factor investigations and yield tables for Japanese larch in Denmark. Tiré à part des communications de la Station de recherches forestières du Danemark, 5^e cahier du 19^e volume, Copenhague 1950. 37 tableaux, 26 graphiques, 80 pages. Texte anglais, suivi d'un résumé en danois.

La moitié de la forêt danoise a été créée de toutes pièces dans la lande, sur les dunes ou dans de pauvres terres abandonnées par l'agriculture. Cela explique pourquoi les essences exotiques y jouent un rôle important: désireux d'augmenter non seulement l'étendue, mais aussi la productivité de leurs boisés, les Danois ont fait une large place (58 0/0!) à des essences étrangères réputées pour leur capacité de produire beaucoup de bois en peu de temps.

Le mélèze du Japon, introduit en 1888, est particulièrement estimé. Il a en tout cas l'incontestable avantage de résister au chancre. Les plus vieux peuplements de cette essence ayant 50 ans au plus, nul ne peut prédire quel sera son comportement par delà cet âge. Mogens Andersen nous renseigne par contre sur ce qu'on peut en attendre au cours des cinq premières décennies.

Il examine d'abord, sur 386 arbres-types provenant de toutes les parties du Danemark (le Jutland occidental excepté), la forme de la tige et se sert pour cela de divers rapports entre la hauteur de l'arbre, l'épaisseur du tronc à 1,3 m et certains quotients formés par les diamètres de tige d'une série décimale (q_1, q_5, q_7). Comparant les résultats obtenus à ceux indiqués par Schiffel, Mattson, Zimmerle et Schöber pour des mélèzes d'Europe d'âge et de dimensions comparables, l'auteur constate une légère supériorité du mélèze japonais sur son cousin d'Europe, fort modeste, il est vrai, puisqu'il ne s'agit que de 3 ‰.

La table de production qui suit s'écarte peu, dans ses données relatives à la hauteur et à la production totale, de celle que Hummel (Forestry Commission, 1949) a établie pour la 1^{re} classe de fertilité anglaise de la même essence. Mais la production à l'âge de 50 ans qui figure dans la table danoise dépasse de quelque 25 ‰ celle que Schöber a calculée pour le mélèze d'Europe en Allemagne occidentale (1949).

L'accroissement annuel courant culmine à 21 ans, avec 19,5 m³, décline rapidement jusqu'à 30 ans, puis plus lentement. A 48 ans, il est tombé à environ 10 m³. On espère le maintenir à ce niveau quelque quinze à vingt ans. On voit que ces conditions de croissance n'ont rien de sensationnel. Mais ces peuplements clairs produisent très tôt un matériel de dimensions intéressantes et de valeur marchande.

L'auteur doute que le traitement appliqué jusqu'à maintenant au mélèze du Japon, au Danemark, soit le meilleur possible. A sa table de production réelle (empiric), il en oppose une autre (prognostic), qui propose un développement préférable de la surface terrière. Il ne faut pas laisser fléchir cette surface dès 19 ans, mais au contraire la réduire plus fortement au début, la laisser progressivement atteindre quelque 22 m² à l'ha et la maintenir à cette hauteur.

E. Badoux

Gläser, H.: **Das Rücken des Holzes.** München (Bayr. Landwirtschaftsverlag GmbH), 1951. 248 S. DM 6.50 (broschiert DM 5.20).

Der Bayrische Landwirtschaftsverlag München hat im Jahre 1951 eine 248 Seiten starke Broschüre über *Das Rücken des Holzes* mit dem Untertitel « Eine Übersicht über Hilfsmittel und Arbeitsverfahren zum Rücken von Stamm- und Schichtholz in den Wäldern » herausgegeben. Der Verfasser, Dr. H. Gläser, ist Oberforstmeister in Kassel-Harleshausen und doziert gleichzeitig an der Forstschule der Universität Hannoverisch-Münden. Seine Studien über das Rücken des Holzes hat Gläser, der auch in der Schweiz kein Unbekannter ist, in erster Linie auf seine Praxis in Deutschland gegründet; aber auch die Schweiz, die USA und andere Länder lieferten ihm wertvolle Beiträge und Vergleichsmöglichkeiten.

Der erste Abschnitt behandelt die allgemeinen Grundlagen der so wichtigen, aber oft zu wenig gewürdigten Arbeit des Rückens. Im zweiten Abschnitt

werden, nach theoretischen Erörterungen, alle beim Langholztransport gebräuchlichen Werkzeuge und Verfahren besprochen. Auch die Verwendung und Wartung des Pferdes kommt dabei nicht zu kurz. Einen breiten Raum nimmt die Beschreibung des Rückens durch Schlepper (Traktoren) und Seilkrane (USA) ein; auch die Abseilwinde der forstwirtschaftlichen Zentralstelle Solothurn, der Wyßenkran und das Lassokabel finden Erwähnung.

Der dritte Abschnitt behandelt in ebenso eingehender und übersichtlicher Weise das Rücken des Schichtholzes. Weitere Abschnitte geben, zum Teil mittels Tafeln, Aufschluß über Leistung und Kosten und vergleichen den Wirkungsgrad der einzelnen Rückverfahren miteinander. Der Anhang bringt u. a. praktische Hinweise über Festigkeit und Pflege der Drahtseile. Am Schlusse folgen 193 Literaturangaben, ein Bezugsquellenverzeichnis von Rückemaschinen und ein Schleppertypenverzeichnis.

Die Broschüre ist reichlich mit Bildern und erläuternden Skizzen versehen; sie stellt eine sehr große und geduldige Arbeit dar. Man würde es ihr wünschen und gönnen, daß sie sich auch äußerlich in einem besseren Gewande präsentieren dürfte. Materiell wird « Das Rücken des Holzes » von der Fachwelt wie vom Holzproduzenten sicher als eine willkommene und wertvolle Bereicherung der forstlichen Bibliothek begrüßt werden, als ein Werk, das eine Lücke schließt, da es bisher an einer so umfassenden neuzeitlichen Zusammenstellung sämtlicher bekannter Rückverfahren mangelte. Erfreulich ist auch die sachlich klare, saubere und leichtverständliche Sprache.

Der schweizerische Leser mag im Büchlein einiges finden, das in unseren Verhältnissen nicht unbedingt anwendbar ist; aber der Verfasser hat sich sichtlich und mit Erfolg darum bemüht, auch dem Gebirgsforstwesen gerecht zu werden. Den Praktiker berührt es besonders sympathisch, daß Glä s e r trotz der wissenschaftlichen Bearbeitung des Stoffes stets den lebendigen Wald im Auge behält und offensichtlich aus seiner großen Erfahrung als praktischer Forstmann schöpfen kann.

« Das Rücken des Holzes » darf deshalb jedem schweizerischen Förster empfohlen werden. A. K.

Vietinghoff-Riesch, A., Frhr. v.: **Ein Waldgebiet im Schicksal der Zeiten.**
Hannover (Landbuch-Verlag GmbH) 1949.

Der Verfasser will mit dieser Studie einen in der forstlichen Literatur wenig begangenen Weg beschreiten: « die monographische Bearbeitung einzelner Waldgebiete aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit heraus ». Wenn er dabei eine Provinz wählt, die durch das politisch-wirtschaftliche Geschehen der jüngsten Zeit ein tragisches Geschick erlitt, so erhöht das den Wert der Arbeit dadurch, daß ein Deutschland verlorengegangenes Gebiet in seiner forstlichen Entwicklung dargestellt wird, in welchem nun ein neuer Formungsprozeß eingesetzt hat, der auch auf die Waldentwicklung einen spürbaren Einfluß haben wird.

In einem ersten Hauptkapitel behandelt *Vietinghoff* die Besitzentstehung sowie die Holznot, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einem Höhepunkt zustrebte und auch hier erst den Keim für eine allmählich einsetzende Waldwirtschaft bildete. Im zweiten Hauptkapitel werden die waldbauliche Entwicklung, der Bestockungswandel, die Veränderungen im Vor-

kommen der wichtigsten Holzarten, die Betriebsformen und die Bestandesbegründung untersucht.

Die ganze Monographie zeigt in eindrucklicher Form die Forstgeschichte eines ökologisch-soziologisch sehr mannigfaltigen Waldgebietes, die sich in großen Zügen restlos deckt mit derjenigen in Westdeutschland und in der Schweiz. Auch hier ergibt sich das trostlose Bild der Waldverwüstung und der schädlichen Nebennutzungen. Klar erkennt man den verderblichen Einfluß der Hammerwerke und Glashütten, die mit ihrem ungeheuren Holzbedarf weit herum ausgedehnte Abholzungen bedingten. Ausgesprochen kommt sodann der Holzartenwechsel im 19. Jahrhundert zum Ausdruck, wie ihn auch *J a c o b i* nachgewiesen hat. Die ersten vereinzelt Kulturen sind für die Zeit um 1700 herum bekannt. Diese Maßnahmen wurden ab 1760 häufiger, kamen aber allgemein erst nach 1830 mit der Einführung der reinen Kahl Schlagwirtschaft zur Ausführung. Besonders erwähnenswert ist die Lausitzer Forstordnung von 1767, die schon sehr fortschrittliche Bestimmungen enthielt (Samenbehandlung, Bodenbearbeitung, Standortsansprüche der Holzarten, besondere Vorschriften für Eichen- und Lärchensaaten).

Die Arbeit von *Vietinghoff* bietet eine Fülle von interessantem, forstgeschichtlichem Material, dessen Wert in der gründlichen, dokumentarisch belegten Forschung liegt. *Krebs*

Ashbel, D.: Aklim Eretz-Israel le'ezorea (Regional climatology of Israel). Jérusalem, 1951.

Nous avons rendu compte précédemment (« *Journal forestier suisse* », 1950, p. 484) de l'Atlas bioclimatique d'Israël publié voici une année par *M. Ashbel*, du Département météorologique de l'Université de Jérusalem. L'auteur, qui est une autorité dans son domaine et est connu par plus de vingt ans de recherches météorologiques et climatologiques, vient de publier maintenant un traité complet de climatologie régionale, un des rares qui aient jamais été écrits au Moyen-Orient. Les chapitres de ce traité sont consacrés aux différentes régions naturelles du pays: plaine côtière et Carmel, montagnes, plaine de Jezréel, Néguev, dépression du Jourdain et vallée de l'Araba, Mont-Hermon et sources du Jourdain. Les moyennes des observations météorologiques de plus de 70 stations (avec texte bilingue) ainsi qu'une bibliographie fort documentée figurent en annexe. Cette brève énumération indique à la fois la richesse du contenu et son importance comme source d'information complète et vue d'ensemble, dont l'intérêt pour l'enseignement et la recherche tant en Israël qu'à l'étranger ne saurait être assez souligné. *R. K.*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Belgien

van Beneden, A.: Etudes des oiseaux. Bulletin de la Société Centrale Forestière de Belgique 57, n° 7, 1950.

Der Autor wendet sich an die Amateure unter den Ornithologen und empfiehlt diesen, sich auf ganz bestimmte, eng begrenzte Probleme zu kon-